Nr. 287 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 23. Juni. 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen **Nachrichten,** für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 22. Juni.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

23. Plenarsitzung vom 22. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Eisenbahn-Kommission über die Tertiärbahn-Vorlage.

Referent Graf von Frankenberg befürwortet die Beschlüsse der Kommission, welche sachliche Aenderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in zwei Punkten vorschlägt:

1. soll im § 21 der zweite Absatz gestrichen werden, welcher bestimmt, daß die festgesetzten Beförderungspreise gleichmäßig für alle Personen und Güter Anwendung zu finden haben,

2. soll eine Aenderung im § 20 stattfinden. Derselbe bestimmt, daß der Staat solche Kleinbahnen erwerben kann, die eine Bedeutung als Theil des allgemeinen Eisenbahnnetzes erworben haben und deren Unternehmer sich der Eigenthumsüberlassung an den Staat nicht unterworfen hat. Die Kommission will den Satz von der Unterwerfung des Eigenthümers streichen.

Außerdem verlangt die Kommission im § 3 aus redaktionellen Gründen die Anbringung eines Komma's an einer anderen Stelle des betreffenden Satzes.

Von dem Herrn v. Graß wird zu § 21 ein Zusatz beantragt: Ermäßigungen der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Jedermann zu gute kommen, sind unzulässig.

Von Herrn Grafen Hatzfeldt ist in allen Punkten Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beantragt.

Vor Beginn der Berathung spricht Graf Mirbach-Sorquitten sein tiefstes Bedauern aus über eine im andern Hause von einem Mitgliede desselben (Herrn v. Eynern) gebrauchte Redewendung, wonach man von dem Herrenhause nicht immer sagen könne, daß es seine Arbeiten mit Fleiß und Gründlichkeit erledige.

Zur Sache erklärt sich Graf Mirbach für die Vorlage mit der Bedingung, daß der § 30 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen wird.

Herr v. Bethmann-Hollweg bekämpft die Vorlage, die auf einem unrichtigen Prinzip beruhe. Er sei, wenn es sich um Staatsangelegenheiten handelt, für ein strammes Regiment, aber hier handele es sich um Dinge, für welche die Gemeinden die Kosten tragen und über welche die Regierungspräsidenten entscheiden. Es werden eine Menge Schreibereien nöthig werden und die Entscheidungen werden weniger den praktischen Bedürfnissen genügen, als vielmehr Produkte eines unpraktischen Büreaukratismus sein.

Minister Thielen tritt dem Vorredner entgegen und weist namentlich auf die Erfolge der Kleinbahnen in anderen Staaten hin. Das Land warte sehnlichst auf das Zustandekommen der Vorlage. Auch die Regierung lege auf die von der Kommission zu § 30 beschlossene Aenderung Werth, könnte aber das Haus sich in diesem Punkte entschließen, der Fassung der Abgeordnetenhaus-Beschlüsse unverändert zuzustimmen, so würde auch die Regierung auf ihren Wunsch verzichten.

Nach einer wiederholten kurzen Bemerkung des Grafen Mirbach-Sorquitten schließt die Generaldebatte.

Ein Antrag des Herrn v. Wedell-Piesdorf auf en bloc-Annahme der Vorlage mit Ausnahme der §§ 21 und 30 wird von dem Grafen v. Mirbach bekämpft und darauf von dem Antragsteller zurückgezogen.

Es folgt eine Spezialberathung der einzelnen Paragraphen.

Die §§ 1 bis 20 der Vorlage werden ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Bei § 21 bemerkt Minister Thielen noch einmal, daß ja allerdings der Kommissionsbeschluß, sowie der Antrag Graß der Regierung sympathisch sei, daß er aber doch bitte, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu genehmigen, da über den Sinn dieser Beschlüsse ja kein Zweifel bestehe und das Haus ja mit denselben einverstanden sei.

Es wird hierauf der § 21 nach dem Antrage des Herrn v. Graß angenommen.

Der § 30 wird nach kurzer Debatte, den Beschlüssen der Herrenhaus-Kommission entsprechend, genehmigt.

Der Rest der Vorlage wird nach einem Antrage des Grafen v. Mirbach en bloc angenommen.

Als zweiter Gegenstand der Tages-Ordnung wird eine Petition des Stabsarztes Dr. Sternberg wegen Rechtsverletzung bei Einleitung eines Entmündigungs-Verfahrens berathen. Die Petitions-Kommission schlägt vor, da das ordentliche Gerichts-Verfahren in der Angelegenheit noch schwebt, über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen.

Es handelt sich, wie der Referent Frhr. v. Durant mittheilt, um ein gegen die Dr. Sternberg'schen Eheleute in Charlottenburg eingeleitetes Entmündigungs-Verfahren; wobei die Thatsache in Betracht kommt, daß die Frau Sternberg sich beleidigender Aeußerungen gegen den Justizminister Dr. v. Schelling schuldig gemacht haben soll, die sich auf eine delikate Angelegenheit beziehen, in welche der Justizminister verwickelt sein soll.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Bierhaus betont, daß von einer Verletzung formeller Rechtsvorschriften nicht die Rede sein könne und die umfangreiche Angelegenheit sich noch in der Schwebe befinde.

Graf Klinckowstroem hat Bedenken gegen das Verfahren, Querulanten zu entmündigen, um bei den Behörden deren Eingaben unbeachtet lassen zu können.

Der Antrag der Kommission wird hierauf vom Hause angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 23. Juni, 2 Uhr.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 22. Juni. Heute früh 8 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abreise Kaiser Wilhelms und König Humberts nach dem Schießplatze bei Jüterbogk, um den dort vorgenommenen Schießversuchen beizuwohnen. Die Majestäten waren von den königlichen Prinzen, den Fürstlichkeiten, hohen Offizieren, sowie den Herren des Gefolges begleitet. Nachdem die Schießversuche beendet, traten die Majestäten die Rückreise an und trafen gegen 3 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein. Auf dem ganzen Wege bis zum königlichen Schlosse waren die Straßen auf das herrlichste geschmückt und eine ungeheure Menschenmenge begrüßte unser Kaiserpaar und dessen königliche Gäste mit lautem Jubel. Bürgermeister Zelle hielt beim Einzug folgende Rede: „Gleiche Geschicke verbinden das italienische und das deutsche Volk in herzlicher Sympathie. Beide Nationen haben unter der Führung ihrer hochherzigen Fürsten nach langen und schweren Kämpfen ihre Einheit errungen. Ew. Majestät sind ein treuer und wahrer Freund unseres Herrschers, ein mächtiger Verbündeter Sr. Majestät unseres Kaiser. Innige Freude zieht durch alle Gemüther, so oft Ew. Majestät den deutschen Boden berühren. Daß diese Freude und jene Sympathie in der Hauptstadt des deutschen Reiches ganz besonders lebhaft sind, dürfen wir ehrfurchtsvoll versichern."

— Der Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers bei dem gestrigen Galadiner lautet nach dem „Reichsanzeiger":

Der Besuch Eurer Majestäten hat Meine Frau und Mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit Uns freut sich Mein gesammtes Volk.

Daß Eure Majestäten die Gnade hatten, von Ihrem schönen Vaterlande her die weite Reise nicht zu scheuen, um Uns hier aufzusuchen, beglückt Uns und ruft Uns zum Dank auf.

Nicht unbekannt ist Euren Majestäten die Halle, die Sie hier beehren. Schon einmal war es diesem Hause vergönnt, Eure Majestäten hier zu sehen, als Sie meinem unvergeßlichen Herrn Vater die freundliche Pflicht erfüllten, bei der Taufe Meiner jüngsten Schwester, und als Seine jetzt schon sagenumwobene Gestalt in der vollsten Fülle seiner Schönheit und Kraft Ihnen entgegenleuchtete, — dieser selben jungen Prinzeß, deren Verlobung am heutigen Tage, gerade bei der Anwesenheit ihrer hohen Pathen, zu verkünden Mir eine besondere Freude ist.

Geschwunden ist jener Held, geblieben jedoch sind die innigen Beziehungen der brüderlichsten Freundschaft und Anhänglichkeit zwischen Unseren beiden Häusern und Uns Beiden.

Der Jubel der Bevölkerung, der Euren Majestäten entgegenschlägt und der morgen aus dem Munde Meiner Berliner Ihnen entgegenschlagen wird, wird es bezeugen, wie dankbar das gesammte deutsche Volk es anerkennt, daß Italiens Majestäten Sich hier eingefunden haben.

Die blonde Schwester Germania begrüßt ihre schöne Schwester Italia und durch Meinen Mund begrüßt sie die Beiden Majestäten.

Mein Glas gilt Ihrer Gesundheit und dem Wunsche, daß es Ihnen wohlergehen möge und daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihrem schönen Lande ruhen möge, welches so vielen Meiner Unterthanen und Meiner Kameraden zu besonderer Freude wird, wenn es sie gastlich aufnimmt.

Mit einem Hoch auf Seine Majestät den König und Ihre Majestät die Königin in italienischer Sprache schloß Se. Majestät der Kaiser.

Hierauf geruhten Se. Majestät der König von Italien in herzlichen Worten Seiner Muttersprache Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin den Dank auszusprechen und auf Allerhöchstderen Wohl zu trinken.

— Der heutige Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs von Italien auf dem Schießplatze in Jüterbogk war von schönem Wetter begünstigt. Wenn auch die Stadt kein farbenreiches Bild bot, so entwickelte sich doch auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem etwa 25 Minuten entfernten Schießplatze ein buntes Leben und Treiben. Von weither waren die Zuschauer herbeigeströmt und bildeten auf dem ganzen Wege Spalier, eingedämmt durch die aufgebotene Gendarmerie der Kreise Jüterbogk und Teltow. Um 8 Uhr traf auf dem Bahnhofe, welcher in Anbetracht des hohen Besuches nach Möglichkeit mit Fähnchen geschmückt war, ein kombinirtes kriegsstarkes Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß ein, welches zunächst auf der Chaussee Aufstellung nahm, um den Majestäten die Honneurs zu erweisen. Kurz vor 10 Uhr erschienen auf dem Bahnhofe der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau und der kommandirende General des Gardekorps Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, welche den obersten Kriegsherrn mit seinem königlichen Gaste empfangen sollten. Zu derselben Zeit waren die Erbprinzen von Baden und Meiningen daselbst angelangt, bestiegen ihre Pferde und sprengten dem Schießplatze zu, um den Kaiser und den König zu begrüßen. Punkt 10 Uhr lief der aus einem Salonwagen bestehende Sonderzug in Jüterbogk ein. Der Kaiser, welcher die Uniform der Garde-Artillerie trug, bestieg mit dem die Husaren-Uniform seines Regiments tragenden König Humbert eine vierspännige Equipage à la daumont, und beide Herrscher begaben sich nach dem Schießplatze. Ihnen folgten Prinz Friedrich Leopold, der preußische Ehrendienst und das italienische Gefolge in mehreren Wagen. Am Eingange zum Schießplatze war eine Ehrenpforte errichtet worden, vor welcher die Schulen Jüterbogks und Umgegend Spalier bildeten. Die Ehrenpforte selbst, die bereits zu der Feier des 25jährigen Bestehens der Artillerie-Schießschulen errichtet war, weist die Form einer Zitadelle auf; sehr hübsch machten sich die kleinen mit Granaten krenelirten Thürmchen, auf denen — es waren ihrer vier — die italienische, die preußische, die deutsche und die österreichische Flagge als Symbol des Dreibundes prangten. In der Mitte der Ehrenpforte war auf einer alterthümlichen Tafel ein eigenartiger Artilleriespruch enthalten, welcher lautete: „Wer exerzieret noch so flott, Und hat mit seiner Gabel Roth, Den schlagt mit dieser Keule todt." Und zum Beweise, daß dies keine leere Drohung war, hatte man eine mittelalterliche Waffe, einen Morgenstern mit eiserner Kette darunter befestigt. Dicht am Eingange zum Schießplatz waren die Mannschaften der Feldartillerie-Schießschule aufgestellt, dahinter die Fußartillerie-Schießschule. An dem Saum eines kleinen Gehölzes war das Kaiserzelt, ein luftiger, leinener Bau errichtet worden, der reichen Flaggenschmuck aufwies, und vor dem, ebenso wie an der Ehrenpforte, mehrere Geschütze als Dekorationsschmuck Platz gefunden hatten. Das Innere des Zeltes war mit Sprüchen geziert worden. Der eine war der bekannte Ausspruch Frundbergs: „Schießen ist eine Kunst, Treffen ist Gottes Gunst", der andere lautete nach dem Apostel Paulus: „All unser Wissen ist Stückwerk". In dem Zelt war die Frühstückstafel in Hufeisenform zu 116 Gedecken hergerichtet worden. Rechts vom Zelte hielt fast das gesammte Offizierkorps der Garde-Artillerie-Regimenter, sowie viele andere hohe Offiziere. Wir bemerkten den Brigadekommandeur General-Major Neubauer von Eisenburg, wie den Inspekteur der Artillerie, Generallieutenant v. Hofbauer. Die Mannschaften der Artillerie-Schießschule kommandirte der Oberstlieutenant Schmidt. Beim Erscheinen der Monarchen meldete sich der Oberst z. D. Hecker, Kommandeur des Artillerie-Schießplatzes bei Jüterbogk, und Generallieutenant von Hofbauer geleitete mit ihm die hohen Gäste nach der Rendezvousstellung der Truppen. Die Feldartillerie-Schießschule hatte am Walde selbst Aufstellung genommen, die Mannschaften der Fuß-Artillerie-Schießschule waren am sogenannten Maschinenhause aufgestellt. Links davon hatte die Infanterie Posto gefaßt. Mit dem Gefechtsschießen wurde pünktlich um $10^1/_4$ Uhr begonnen, und zwar wurde es von der Fußartillerie-Schießschule eröffnet. Eine Batterie schoß aus Mörsern, eine andere aus Ringkanonen gegen ein Ziel auf 2400 Meter. Dann folgte ein Schießen aus 4,5 cm Schnellfeuergeschützen in Panzerthurm-Laffetten mit Kartätschen auf anrückende Sturmkolonnen. Jedes Geschütz gab in etwa fünf Minuten hundert Schüsse ab. Am Signalberg endete die Uebung, die auf das neuerbaute Zieldorf, dessen Häuser aus massiven Gebäuden bestanden, ausgeführt wurde. Nach 12 Uhr Mittags fand Frühstückstafel statt, und hieran schloß sich ein Schießen der Feldartillerie-Schießschule.

— Der heutige Tag in dem Besuche der italienischen Majestäten gab der Stadt Berlin Gelegenheit, ihre frohe Stimmung und freudige Genugthuung darüber zu bezeugen und den hohen Gästen unseres Kaisers und unserer Kaiserin herzliche Willkommensgrüße zu entbieten. Unwillkürlich lenkt die Erinnerung drei Jahre zurück in jene Tage des Jubels bei der Einholung des Königs Humbert zu seinem Besuche am kaiserlichen Hofe. Damals hatte die deutsche Reichs- und preußische Landeshauptstadt eine imposante Feststraße errichtet. Das ging diesmal der ziemlich plötzlichen Entscheidung und der Kürze der Zeit wegen nicht an, doch hatte Berlin es sich auch heute nicht nehmen lassen, wenigstens diesen und jenen Punkt in der Einzugsstraße hervorzuheben. Das gilt in allererster Linie von der Schloßbrücke, die man aufs reichste geschmückt hat, indem man längs beider Brückengeländer Stoffdekorationen in italienischen und deutschen Fahnen entlang zog, überragt von grünen Gehängen und Festons zwischen kleinen, mit Blumenkörben auf der Spitze geschmückten Masten. Die Figurengruppen waren mit hohen Lauben in origineller Weise umrahmt. Ueberhaupt war diese Stadtgegend der Glanzpunkt der „Feststraße". Dort der Blick über die Kaiser-Wilhelms-Brücke nach der gleichnamigen Straße, deren Eckhäuser mit Teppichen und Fahnen geziert waren; da die mit Flaggen, Wappenschildern und — über dem Hauptportale — mit dem Dreibund-Wappen, sowie mit Teppichen malerisch geschmückte Kommandantur; drüben die Universität mit grün umwundenen Säulen; ringsum die Standbilder des großen Königs und der Generale aus den Befreiungskriegen in der Fülle hoher Blattpflanzen. Am Brandenburger Thor war ein Zelt aufgeschlagen, von dem aus die Stadt Berlin die italienischen Gäste durch den Mund ihres Bürgermeisters willkommen hieß. Ueberall Fahnen, Laubschmuck und Wappenschilder; am Potsdamer Platz und am Askanischen Platz besonders viel Schmuck, namentlich an den Gasthöfen „Hotel Bellevue" und „Leipziger Hof". Und dann auf dem ganzen Wege dicht gedrängt die Bevölkerung der Reichshauptstadt als lebendiges Spalier.

Zunächst traf Ihre Majestät die Königin Margarethe mit der Kaiserin und Königin auf dem Potsdamer Bahnhof ein: bald nach $2^1/_2$ Uhr. Höchstdieselben begaben sich alsbald — unter dem brausenden Jubel der Menge — durch die Königgrätzerstraße, das Brandenburger Thor, die Linden über die Schloßbrücke nach dem Schlosse. Der offene, aus dem Sattel gefahrene Vierspänner mit Spitzreitern fuhr in langsamem Tempo.

Um 3 Uhr trafen Ihre Majestäten König Humbert und Kaiser Wilhelm vom Artillerie-Schießplatz bei Jüterbogk her auf dem gleich dem dem Potsdamer Bahnhof festlich gerüsteten Anhalter Bahnhofe ein, daselbst von dem Herrn Kommandanten Berlins, General-Lieutenant und General à la suite Grafen von Schlieffen erwartet. Ebenfalls in offenem vierspännigen Wagen mit Spitzreitern vorauf fuhren die befreundeten Monarchen zum Schlosse, von je einer Halbschwadron des Garde-Kürassier-Regiments vor und hinter dem Wagen eskortirt. Neben dem Wagen ritt rechts der Kommandant Graf Schlieffen, links der Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, Oberst von Rothkirch und Panthen.

Nicht endenwollender, gewaltiger Jubel begleitete die Majestäten auf der Fahrt zum Schlosse in ursprünglicher, darum um so herzlicherer Huldigung. Am Brandenburger Thor fand der Empfang erst der Königin Margarethe, dann des Königs Humbert durch die Stadtvertretung statt. Weiter ging die Fahrt im brausenden Jubel der Spalier bildenden Menschenmenge. Alle Fenster und Balkone waren besetzt, ebenso die Tribünen am Opernhaus und vor der Gartenmauer des Prinzessinnen-Palais. Es war eine stürmische, von echter Begeisterung getragene Ovation.

Vom Reiterbild des großen Königs bis zum Schlosse bildete die Infanterie der in Berlin garnisonirenden Garde-Regimenter Spalier und präsentirte vor den Majestäten unter den Klängen des italienischen Königsmarsches mit enthüllten Fahnen. Der Königin Margarethe und der Kaiserin erscholl dabei, ebenso bald darauf dem König Humbert und Kaiser schallendes dreifaches Hurrah! entgegen. Am Schloßportal V. stand, vom Garde-Füsilier-Regiment gestellt, die Ehrenwache mit Regimentsmusik und Fahne. Auf der Schloßterrasse ein vornehmes Publikum. Die beiden Monarchen schritten die Front der Ehrenwache ab und begaben sich nach dem Vorbeimarsch ins Schloß.

— Der „Osservatore Romano" hat, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, seinen selbst in ultramontanen Kreisen als sehr bedenklich bezeichneten Artikel über den Umfang der päpstlichen Gewalt durch einen am gleichen Tage erschienenen zweiten Artikel noch übertrumpft. Er druckt eine Zuschrift aus Paris ab, in der die Sätze stehen:

„Heute giebt es bezüglich der Unterwerfung unter den Papst keinen Mittelweg: entweder man gehorcht ihm in allem, oder man gehorcht ihm gar nicht ... Legitimer Depositar und unfehlbarer Lehrer der Wahrheit ist der Papst; demgemäß beruht beim Papst die erste und ständige Autorität, die religiöse und sittliche, wie die politische und soziale." Der „Osservatore" macht sich diese Zuschrift vollständig zu eigen und spricht dann von der „Pflicht der Treue und des Gehorsams" gegen die „göttliche, übermenschliche und allgemeine Gewalt des Papstes, welcher das Haupt der katholischen Kirche, der Lehrer und Führer der Menschen wie der Völker ist. Der Papst", heißt es weiter, „ist Stellvertreter Jesu Christi, welcher Papst und König ist. Priesterthum und Königthum beruhen in ihrer ganzen Fülle beim römischen Papst; derselbe ist deshalb nicht nur die erste religiöse Autorität, sondern auch, wie ein sehr liberaler französischer Minister gesagt hat, die erste politische Potenz der Welt. Der Papst ist, wenn auch nicht thatsächlich, so doch im Grundsatz und in der Potenz (se non in atto e in fatto, ma in virtu e in potenza) seiner höchsten religiösen und weltlichen Gewalt das geistliche Haupt und das politische Haupt aller christlichen Völker und aller katholischen Nationen der Erde."

Dazu bemerkt der „Reichsbote":

„Daß der „Oss. Rom." gar kein Organ dafür hat, zu verstehen, wie lächerlich er den Papst macht, indem er ihn die „erste politische Potenz der Welt" nennt und dann wieder alle Welt um Hülfe und Unterstützung für ihn als einen Gefangenen anruft. Die Völker werden sich hüten, diese erste Potenz der Welt um Hülfe anzurufen, die selbst so macht- und einflußlos im eigenen Lande ist. Es ist aber gut, daß auch unseren deutschen ultramontanen Organen so am hellen Mittag einmal die Augen aufgethan werden über die ungeheuerliche Natur des Papstthums. Denn daß diese Auslassungen nur Tollheiten des „Oss. Rom." und des „Moniteur de Rome" seien, das glauben sie doch wohl selbst nicht, sie werden lange warten können, bis diese Blätter vom Papste dafür desavouirt werden. Das ist die alte Papstlehre, wie sie schon im Mittelalter herrschte; die Weltherrschaft ist bei den Päpsten immer die Hauptsache gewesen, die Sorge für die Fruchtbarmachung des Evangeliums unter den Völkern stand immer im Hintergrund und wurde auch nur als ein Machtfaktor für die Papstherrschaft betrachtet. Wie Gott allmächtig ist, so will auch der Papst als sein Stellvertreter omnipotent sein; während aber Gott die Freiheit des Menschen walten läßt und durch sie wirkt, sucht der Papst die Freiheit aller unter seinen menschlichen Willen zu beugen. Man hat diese politischen Konsequenzen der Papstlehre lange nicht so klar hervortreten lassen wie jetzt. Aber wir glauben, es geschieht nicht zum Vortheil des Papstthums, denn sie öffnen vielen über dessen ungeheuerliches Wesen die Augen, welche früher meinten, nur protestantische Böswilligkeit habe dem Papstthum solche omnipotenten Tendenzen nachgesagt. Jetzt sehen sie, daß die Papstpresse sie geltend macht als die Forderungen des Papstthums an alle Welt."

Potsdam, 22. Juni. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin und die Königin von Italien machten heute Vormittag $10^3/_4$ Uhr, begleitet vom Gefolge und Ehrendienst, eine Promenadenfahrt vom Neuen Palais durch die königlichen Gärten, wobei Ihre Majestäten Sanssouci, die Orangerie, Babelsberg und das Marmorpalais besuchten. Nach der Rückkehr von der Spazierfahrt fand im Neuen Palais das Dejeuner statt, worauf sich Ihre Majestäten nach Berlin begeben, um die Nationalgallerie, die Ruhmeshalle und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Jüterbog, 22. Juni. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher Garde-Artillerie-Uniform angelegt hatte, traf mit dem Könige von Italien um 10 Uhr hier ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhof von dem kommandirenden General des Gardekorps, v. Meerscheidt-Hüllessem und zahlreichen Offizieren empfangen. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Majestäten an dem kombinirten Bataillon des 2. Garde-Regiments, welches am Bahnhofe Aufstellung genommen hatte, vorüber zu Wagen nach dem Schießplatze, auf welchem der Erbprinz von Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden und der Kommandant des Schießplatzes, Oberst Hecker, zum Empfange anwesend waren. Um $10^1/_4$ Uhr begann das Schießen der Artillerie-Schießschulen, dem später ein Schießen des kombinirten Bataillons des 2. Garde Regiments zu Fuß folgen wird. Zum Schluß ist eine Allarmirung der in Baracken liegenden beiden Garde-Artillerie-Regimenter in Aussicht genommen.

Trier, 22. Juni. Konviktsdirektor Becker ist gestern Abend hier gestorben.

Sigmaringen, 22. Juni. (W. T. B.) Der König von Rumänien ist nach Neuwied abgereist. Von Neuwied begiebt sich der König nach England.

Darmstadt, 22. Juni. (W. T. B.) Die zweite Kammer wählte an Stelle des verstorbenen ersten Präsidenten Kugler den Justizrath Weber in Offenbach zum Präsidenten.

Karlsruhe, 22. Juni. (W. T. B.) Der Landtag ist heute durch den Staatsminister Dr. Turban im Namen des Großherzogs geschlossen worden. In der Schlußrede heißt es, wenn auch die Verhandlungen vielfach scharfe Gegensätze gezeigt hätten, so sei doch, wenn man auf das Gesammtergebniß blicke, die Erwartung erfüllt, daß die Tagung einen befriedigenden Abschluß finden werde. Die Rede zählt sodann die Arbeiten des Landtages auf und spricht schließlich den Mitgliedern des Letzteren den Dank des Großherzogs aus.

Dresden, 22. Juni. Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Schweden ist heute Vormittag hier angekommen und wurde von Ihren Majestäten empfangen.

General Hahnke mit Familie ist nach Berlin abgereist.

Stuttgart, 20. Juni. Die heutige Frühjahrsparade der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg auf dem neuen Exerzierplatz bei Cannstatt war die erste unter der Regierung des Königs Wilhelm II. Die Parade verlief bei schönem Wetter ohne jeden Unfall und in mustergültiger Ordnung. Ein glänzendes militärisches Schauspiel. Zuerst ritt der König, gefolgt von der Königin zu Wagen, die Front ab, worauf sich die Truppen zum Vorbeimarsch formirten. Dieser erfolgte von der Infanterie in Kompagniefronten, von der Kavallerie in Eskadronsfronten, von der Feldartillerie in Batteriefronten, vom Train in Zugfronten im Schritt; der zweite Vorbeimarsch geschah von der Infanterie in Regimentskolonne, von der Kavallerie, Feldartillerie und dem Train in Eskadrons- bezw. Batterie- und Kompagniefronten im Trabe. Der preußische Generallieutenant von Lindequist führte das Kommando. Nach dem zweiten Vorbeimarsch hielt der König im Kreise der Generale und Kommandeure kurze Kritik und verlieh mehrere Orden an höhere Offiziere. Etwa 12,000 Zuschauer wohnten der Parade bei. Nachmittags fand im Residenzschlosse Paradediner statt, zu welchem 150 höhere Offiziere geladen waren.

Die Königin-Wittwe Olga wird sich am 8. Juli zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben. Die geplante Reise nach Rußland ist in Anbetracht der angegriffenen Gesundheit der Königin-Wittwe endgültig aufgegeben worden.

München, 22. Juni. Den neuesten Mittheilungen zufolge kommt Fürst Bismarck bestimmt hierher; und zwar Donnerstag früh 1 Uhr 22 Minuten mit dem Orientexpreßzug.

Metz, 20. Juni. Die von uns kürzlich mitgetheilten Manöverdispositionen des 8. und 16. Armeekorps haben einige Veränderungen erlitten. Hiernach beginnen die Manöver am 2. September mit den Uebungen einer Kavalleriedivision auf dem großen Exerzierplatz bei Frescati (Metz), an welchen 6 Regimenter Theil nehmen und die bis zum 6. September dauern. Die 33. Division manövrirt gleichzeitig und bis zum 11. September im Kreise Diedenhofen auf dem rechten, die 34. Division im Landkreise Metz auf dem linken Moselufer. Am 12. September findet dann, wie schon früher bestimmt, die große Parade bei Metz statt, an die sich dann bis zum 17. September die Manöver des 16. Armeekorps gegen das 8. anschließen. Für diese großartigen Uebungen liegt der Schauplatz um das kaiserliche Schloß Urville herum in den Kreisen Metz, Diedenhofen und Bolchen. Am Tage der Parade über das 16. Armeekorps findet auch die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Anwesenheit des Kaisers statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Die Toaste, die gestern bei dem Bismarck'schen Hochzeitmahle ausgebracht wurden, hatten zumeist einen familiären Charakter und nur geringe politische Anklänge. Graf Geza Andrassy war es, der zuerst die Politik berührte, indem er die fürstliche Familie hochleben ließ, die ein inniges deutsch-österreichisch-ungarisches Herzensbündniß geschlossen, aus welchem den beiderseitigen Vaterländern noch ein reicher Blüthensegen entsprießen solle. Fürst Bismarck dankte dem Grafen Geza Andrassy, daß er so taktvoll die politischen wie die persönlichen internationalen Beziehungen in Erinnerung gebracht habe. Graf Wilhelm Bismarck, der mit einem außerordentlich launigen und heiteren Toaste den größten Erfolg hatte, sagte unter anderem, auf die Gräfin Gabriele Andrassy hinweisend, sie trage einen Namen, welcher mit seinem Glanze schon

…t den Glanz des Namens Bismarck erhöht habe. Graf Julius Andrassy sei ein wahrer, warmer, treuer Freund seines Vaters gewesen, mit ihm habe sein Vater das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn geschlossen, darum sei es ein gutes Omen für die Heirath seines Bruders, daß eine Gräfin Andrassy bei der Hochzeit präsidirt und sie schließen geholfen hat. Graf Aladar Szechenyi, der Schwiegersohn der Gräfin Andrassy, trank sodann auf den Fürsten Bismarck, den Stolz Deutschlands. Graf Schuwalow toastete gleichfalls auf den Fürsten Bismarck, und Graf Herbert Bismarck schloß mit einem Toaste in englischer Sprache auf den geliebten Großvater seiner Frau, Whitehead; er bemerkte, d. h. wenn die Welt seinen Vater, den Fürsten Bismarck, den Mann von Eisen genannt, der neugewonnene Großvater noch fürchterlicher sei, denn er sei der Mann der Torpedos.

Gestern am späten Abend machte Fürst Bismarck mit Professor Schweninger noch eine Ausfahrt in den Prater, er wurde aber nirgends erkannt.

Der Mann, welcher gestern in den Wagen des Fürsten Bismarck ein Packet Briefe schleuderte ist ein nach Baiern zuständiger Schlossergehülfe Lorenz, welcher behauptet, die Erfindung einer Holzzerkleinerungs-Maschine gemacht zu haben, die er der Bismarck'schen Gutsverwaltung mitgetheilt, und welche von dieser Verwaltung nachgeahmt worden sein soll. Er hatte eine Menge zudringlicher Briefe an den Grafen Herbert Bismarck geschrieben, die ihm dieser zurückschicken ließ. Diese Briefe bildeten auch den Inhalt des in den Wagen geschleuderten Packetes. Der Inhalt dieser Schriften und das Benehmen des Mannes ließen den Verdacht aufkommen, daß er geistesgestört ist, er wurde auf das Beobachtungszimmer des Krankenhauses gebracht.

Belgien.

Brüssel, 22. Juni. (W. T. B.) Dem „Patriote" wird aus Sansibar vom 21. d. M. gemeldet, in der Gegend von Lakaga seien Unruhen ausgebrochen, welche durch das Eintreffen der letzten belgischen Expeditionen hervorgerufen sein sollen. Der Sklavenjäger M'Bwana Boneti habe die dortigen Volksstämme gegen den unabhängigen Kongostaat aufgewiegelt. Kapitän Joubert glaube, daß er angesichts der drohenden Haltung derselben zur Offensive werde übergehen müssen.

Brüssel, 22. Juni. (W. T. B.) Durch eine heute veröffentlichte königliche Verordnung wird der Kriegsminister ermächtigt, drei Jahresklassen der Infanterie zu einer zehntägigen Uebung mit dem neuen Gewehr einzuberufen.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. (W. T. B.) In Folge eines Ausstandes der Telegraphenbeamten in Spanien, der durch ein Fusionsprojekt der Telegraphen- und Postverwaltung veranlaßt wurde, sind die telegraphischen Verbindungen mit Spanien fast aufgehoben. Nach einem Telegramme aus Hendaye ruft der Ausstand in Madrid eine gewisse Beunruhigung hervor. Der Direktor der Telegraphen gab seine Entlassung, die Erregung dauert jedoch fort.

Paris, 22. Juni. (W. T. B.) Gegen Wilson ist, wie „L'Eclair" meldet, die strafgerichtliche Verfolgung wegen Wahlumtriebe anläßlich dessen Wahl zum Maire von Loches definitiv beschlossen worden.

Italien.

Rom, 22. Juni. „Popolo Romano", „Tribuna" und „Opinione" sprechen ihre Befriedigung über den Empfang des italienischen Königspaares in Potsdam aus. Sie sagen, die Kundgebungen des deutschen Volkes seien nicht ein Widerhall politischer Interessen, sondern ein Ausfluß des Herzens. Italien sei stolz darauf und dankbar.

Rom, 22. Juni. (Hirschs T. B.) Die Verwaltung des Peterspfennigs schloß mit der Banca di Roma einen Vertrag ab, durch welchen die Verwaltung der Güter des heiligen Stuhles von den der Bank geliehenen Kapitalien zwei Millionen streicht und für den Rest ihrer Forderung in den Besitz des Palastes der Bank und in den Genuß eines Drittels der Geschäftseinnahmen der Bank gesetzt wird.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Juni. Gestern nahm der Prinz Georg von Wales als Herzog von York zum ersten Mal seinen Sitz im Hause der Peers ein. Die Einführung eines königlichen Prinzen in seine Würde als Mitglied der ersten Kammer des gesetzgebenden Körpers ist ein feierlicher Akt und wurde auch diesmal mit altherkömmlichem Pomp vollzogen. Ein neuer Peer muß von zwei Peers eingeführt werden. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught erfüllten diese Obliegenheit und hatten gleich dem Herzog von York dazu das Prunkornat der Peers, ein goldgesticktes, mit Hermelin verbrämtes, scharlachrothes Gewand mit langer Schleppe, angelegt. Den Prinzen voran schritten der Kammerherr des Hauses, der einen schwarzen Stab trägt, der Erbgroßkammerherr und der „Waffenkönig" des Hosenbandordens, alle in großer Amtstracht. Langsam bewegte sich der königliche Zug den Mittelgang der Sitzungs-Halle hinauf nach dem Wollsack, auf dem der Lord-Kanzler als erster Peer Platz genommen hatte. Die drei Prinzen, welche baren Hauptes eingetreten waren, verneigten sich tief vor dem Lord-Kanzler und dieser erwiderte den Gruß, indem er seinen Dreimaster lüftete, dabei aber nur die hohen Begleiter des Herzogs ansah, da ein Peer von dem Lord-Kanzler erst dann betrachtet wird, wenn er sein Anrecht auf die Würde in optima forma bewiesen hat. Prinz Georg überreichte nun das auf einer Pergamentrolle ausgefertigte Patent seiner Würde, das auf ein Zeichen des Lord-Kanzlers von dem „Leser" des Hauses entgegengenommen und verlesen wurde. Dann nahm der Clerk of Parliament dem Prinzen den Verfassungs- und Treue-Eid ab, und endlich trug der nunmehr rechtskräftig anerkannte Herzog von York seinen Namen in die Urkunden-Rolle des Hauses ein. Hierauf wandte sich der Zug in der vorherigen Ordnung nach den Stufen des Thrones, zu dessen linker Seite drei Prunkstühle für die Prinzen standen. Letztere nahmen Platz und der Herzog von York setzte seinen Dreimaster auf, wodurch er dem Lord-Kanzler offiziell seine Anwesenheit bekundete. Dieser lüftete sofort seinen Dreimaster und verbeugte sich zu dem Herzog, was dieser erwiderte. Dies geschah altem Herkommen gemäß dreimal, das letzte Mal kam der Herzog dem Kanzler zuvor, so daß der alte Herr kaum schnell genug das Hütchen von der Riesenperrücke herunterbekommen konnte, was oben in der Gallerie von den zahlreich anwesenden Damen mit einem hörbaren Lächeln bemerkt wurde. Der Herzog trat jetzt wieder an den Wollsack und wurde von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught dem Lord-Kanzler vorgestellt, der nun kein Bedenken mehr trug, dem neuen Peer herzlich die Hand zu schütteln. Unmittelbar darauf verließen die Prinzen mit ihren buchstäblich glänzenden Trabanten das Haus und letzteres ging zu der Tagesordnung über.

Für diejenigen Leser, welche eine Interesse an alten Einrichtungen und Bräuchen nehmen und die über den Ursprung und Sinn des Wollsackes im Haus der Peers nicht unterrichtet sind, erlaube ich mir folgende Erläuterung zu verzeichnen: Wolle war in Urzeiten schon der Haupthandelsartikel der Briten — damals noch von englischen, in der Heimath gezogenen, Schafen —, ein Sack Wolle war daher das Sinnbild des Reichthums und der Macht Britanniens. Es ist jedoch nicht zu ermitteln, wann und wie der Wollsack zuerst in das obere Haus des Parlamentes gekommen ist. Obgleich der jetzt dienstthuende, mit scharlachrothem Tuch überzogene, Wollsack nur zum Sitz für den Lord-Kanzler bestimmt ist, so könnten ohne Drängen wohl ein Dutzend Personen darauf Platz finden, und, von dem „Eindruck" zu schließen, welchen selbst die winzige Gestalt des gegenwärtigen Würdenträgers auf den Sack macht, sitzt es sich dort — abgesehen von dem Gehalt von 14,000 Lstr. — ebenso mollig wie wollig.

London, 22. Juni. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro vom 21. d., nach neuen Nachrichten aus Rio Grande beherrschten die Anhänger Castilhos die Hauptstadt, sowie die übrigen bedeutenden Städte. General Tavares habe in Bage die Gegenpartei organisirt und eine provisorische Hauptstadt errichtet. Bei Livramento habe eine Schlacht stattgefunden, in welcher 13 Personen getödtet sein sollen; auch an anderen Orten hätten Zusammenstöße zwischen den föderirten und neutralen Truppen stattgefunden.

London, 22. Juni. (Hirschs T. B.) Die Republik Transvaal beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Pfund. Die Verhandlungen sind bereits dem Abschluß nahe.

London, 22. Juni. (W. T. B.) Das Unterhaus genehmigte heute mit 48 gegen 17 Stimmen das Amendement des Oberhauses zu der Kleinstellenbill, wonach der Paragraph, welcher ein den Bestimmungen des Gesetzes entsprechend erworbenes Pachtgut als persönliches Eigenthum anerkannt wissen wollte, zu streichen sei.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Juni. (W. T. B.) Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers Frhrn. Palmstierna ist genehmigt und Generalstabschef Generalmajor Frhr. Rappe zum Nachfolger desselben ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 18. Juni. Wie weit die Russifizirung in den Ostseeprovinzen vorgeschritten ist und sich in dem öffentlichen Leben in der allerletzten Zeit fühlbar macht, dafür ist ein sprechender Beweis ein in den „Petersburgsk. Wjed." jüngst erschienener Artikel, welcher von panslavistischen Kreisen mit Jubel aufgenommen wurde. In seinem Entzücken glaubt der Berichterstatter der erwähnten Zeitung, die Stadt Reval nicht mehr zu erkennen, indem er behauptet, daß die äußere Form des Gesammtlebens zum Theil bereits russifizirt sei. Sowohl auf den Straßen als auch in den Kaufläden werde die russische Sprache anstatt der einheimischen deutschen angewendet, selbst die Droschkenkutscher seien der Verrussung anheim gefallen. Den richtigen Grund dieser Thatsachen erfährt die „Voss. Ztg." aus einer weiteren Notiz, welche in dieser Schilderung mitgetheilt wird. Der Direktor einer Aktiengesellschaft, welcher noch im Jahre 1888 mit dem betreffenden Berichterstatter nur in deutscher Sprache sich unterhalten, habe ihn neuerdings in der russischen Sprache begrüßt und ihm erklärt, daß er als Rechtsanwalt jetzt überall Hindernisse treffe, welche ihn zwingen, sich des Russischen zu bedienen. Eine weitere Russifizirung macht sich in dem Theaterleben Revals bemerkbar. Berndt, der bereits seit zwanzig Jahren das dortige Theater leitet, sah sich in der letzten Zeit veranlaßt, eine russische Truppe aus Petersburg zu verschreiben, so daß nunmehr im dortigen Theater jeden zweiten Tag eine Vorstellung in russischer Sprache gegeben wird. Die „Petersburgsk. Wjedomosti" schreiben diese Wirkungen der strengen Ortsverwaltung und den in den Ostseeprovinzen seit 1864 immer mehr durchgeführten Veränderungen im Gerichtswesen zu. Jedenfalls ist es zweifellos, daß das offizielle Rußland sowohl durch Gewalt als auch durch Geld seinen ganzen Einfluß dahin richtet, das Deutschthum aus allen Gebieten des Zarenreiches zu verdrängen, wie es kürzlich in Aufsehen erregender Weise seitens des Gouverneurs in Warschau geschehen ist. Derselbe hat eine Anordnung getroffen, daß alle Meister und Angestellten an den Fabriken in den polnischen Gouvernements, welche in direkter Beziehung zu den Arbeitern stehen, die russische Sprache beherrschen müssen. Da diejenigen Vorgesetzten, welche dieser Verfügung nicht Genüge leisten können, ihre Stellungen bis zum 1. Januar aufzugeben haben, so trifft diese Maßregel die Angestellten wie die Fabrikbesitzer Polens in nicht geringerem Maße. Es herrscht zwar die allgemeine Ueberzeugung, daß diese Vorschrift eine erhebliche Schädigung der wirthschaftlichen Interessen des russischen Volkes nach sich ziehen wird, da die deutschen Meister nicht ersetzt werden können; trotzdem ist kaum anzunehmen, daß die Fabrikbesitzer mit ihren Bemühungen, durch eine einzureichende Petition die Verfügung rückgängig zu machen, Erfolg haben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juni. (W. T. B.) Nach offiziellen Meldungen haben sich jetzt die aufständischen Araberstämme unterworfen; die vornehmsten Stammeshäuptlinge der Araber erklärten den Behörden in Mekka ihre Unterwerfung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin 23. Juni. Die königl. Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: In Nr. 25 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 3 Juni d. Js. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Januar 1893 verloosten Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1868 Anleihe A., sowie die Reste der gekündigten Staatsanleihen von 1850, 1852, 1853 und 1862 zu 4 Prozent und der gekündigten 4½ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magistrate, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse, den königlichen Kreis- und Forst-Kassen, den Kreis-Kommunal- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

— Am Dienstag, den 21. Juni, beging der „Schützenbund zu Grünhof" sein Königsschießen auf dem Julo, bei welchem sich der Kupferschmiedemeister Albrecht die Königswürde errang. Zum ersten bezw. zweiten Ritter schossen sich der Schmiedemeister Hannemann und Kupferschmiedemeister Reinke.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 22. Juni. Gestern gegen Abend hatten wir hier ein Gewitter, welches in nordwestlicher Richtung vorüberzog und schlug der Blitz in einen Schafstall des Gutsbesitzers Herrn Paape in Rensekow, der eingeäschert wurde. Weiterer Schaden ist nicht entstanden, da die Schafe nicht im Stalle waren und das Gebäude isolirt liegt; auch war schnell Hülfe zur Stelle. Den Gebäudeschaden hat die altpommersche Sozietät zu tragen. — Die Witterung ist für die im vollen Gange befindliche Kleeheu- und Wiesenheu-Ernte nicht besonders günstig, da die großen Gras- und Kleemengen eigentlich ein recht warmes und trockenes Wetter verlangen.

♂ **Bütow**, 21. Juni. In der Nacht vom 19. bis 20. Juni kam es zwischen den Gesellen des Herrn Schornsteinfegermeisters W. Fabricius zur Schlägerei, wobei der Geselle August Albers dem Gesellen Karl Kopplin mehrere Messerstiche beibrachte, daß letzterer im Krankenhause Aufnahme nachsuchen mußte. Als der Meister zwischen die Streitenden trat, wollte der aufgeregte Geselle in seiner Wuth sogar mit dem Messer auf seinen Meister losstechen. Es mußte Polizei geholt werden, welche den Aufgeregten in Polizeigewahrsam nahm. Die Thatsache soll bereits zur Anzeige gebracht worden sein, daß der Messerheld seiner Bestrafung nicht entgehen wird.

Vermischte Nachrichten.

— (Anhaltische Bauschule Zerbst.) Am 27. und 28. Mai d. J. fand hier der mündliche Theil der Abgangsprüfungen vor der dazu bestellten Prüfungskommission unter dem Vorsitz des herzoglichen Prüfungskommissars, des Herrn Regierungs- und Oberbaurath Hummel aus Dessau, sowie unter Betheiligung von Prüfungsmeistern aus Bernburg, Dessau, Berlin und Halle statt. Die Prüfungen hatten besten Erfolg, da von 27 Kandidaten 26 das Zeugniß der Reife ertheilt werden konnte.

— Wie dem „Figaro" aus Kopenhagen berichtet wird, sollen die im Parke des Schlosses Fredensborg aufgestellten Wachtposten neulich in einen ganz heillosen Schrecken gejagt worden sein. Sie sahen nämlich, wie sich plötzlich die Thür des nach dem Park hinausgehenden Zimmers des Zaren mit einem Ruck öffnete und der Zar in Pantoffeln und Hemdsärmeln laut rufend herausstürzte. Wie die Verhältnisse liegen, konnte man leicht auf den Gedanken kommen, daß es sich hier um einen nihilistischen Anschlag handle, aber zum Glück war die Sache nicht so schlimm. Der Zar hatte nämlich aus dem Fenster hinausblickend gesehen, wie zwei ihm gehörende Hunde das Recht der Gastfreundschaft mißbrauchend, im Begriffe standen, dem Lieblingskater des Königs von Dänemark das Lebenslicht auszublasen. Da höchste Gefahr im Verzuge war, so zögerte er nicht, wie er ging und stand dem königlichen Kater zu Hülfe zu eilen und ihn vor den kaiserlichen Hunden zu retten. Ob diese „Hülfsaktion" des russischen Kaisers auf die politischen Beziehungen Rußlands und Dänemarks von Einfluß sein wird, unterläßt der „Figaro" hinzuzufügen.

— Miß Abbott und ihre Reisebegleiter sind am 16. Juni im Goldoni-Theater in Venedig — durchgeprügelt worden. Schon als die Miß auftrat, entstand im Zuschauerraume großer Lärm, als sie aber gar ihre Kunststückchen versuchte und dieselben mit dem Scheine des Wunderbaren und Geheimnißvollen zu umkleben suchte, war das Publikum über den Schwindel so empört, daß es die Bühne im Sturm nahm und die Kraft- und Magnetdame mit ihrem eigenen Billardqueue bearbeitete. Dem Impresario erging es noch schlimmer; es hätte nicht viel gefehlt, so wäre vom Fenster des ersten Stockwerkes alles auf die Straße geworfen worden. Polizei mußte einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen. Miß Abbott und ihre Begleiter haben Venedig schleunigst verlassen.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,40, do. loko ohne Faß (70er) 35,70. Ruhig. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 18,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,65. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,20 G., 13,22½ B., per Juli 13,30 G., 13,35 B., per August 13,45 G., 13,50 B., per Oktober-Dezember 12,75 G., 12,82½ B. Geschäftslos.

Köln, 22. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,25, fremder loko 21,00, per Juli 18,65, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Oktober 53,90. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,25, per August 13,42½, per Oktober 12,82½, per Dezember 12,77½. — Still.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 63,50, per Juli 62,75, per September 62,00, per Dezember 60,50. — Ruhig.

Pest, 22. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 8,59 G., 8,60 B., per Herbst 7,95 G., 7,97 B. Hafer per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,37 G., 5,39 B. Mais per Mai-Juni 4,85 G., 4,87 B., per Juli-August 4,85 G., 4,87 B. Kohlraps 11,60 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per Juni 52,10, per Juli 52,30, Juli-August 52,50, per September-Dezember 53,60. — Spiritus träge, per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juni 56,00, per Juli 56,25, per Juli-August 56,50, per September-Dezember 57,25. — Mehl matt, per Juni 52,00, per Juli 52,20, per Juli-August 52,50, per September-Dezember 53,50. Spiritus ruhig, per Juni 49,50, per Juli 49,25, per Juli-August 48,75, per September-Dezember 43,50.

Havre, 22. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juni 81,00, per September 79,50, per Dezember 77,00. Behauptet.

London, 22. Juni, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten geschäftslos, Mehl ½ niedriger, angekommene Weizenladungen ruhig, von schwimmendem Getreide Weizen und Mais ruhig, aber stetig, Gerste Tendenz zu Gunsten der Käufer. — Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 31,200, Gerste 7390, Hafer 15,620 Quarters.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 22. Juni. Der Redakteur der „Volkswacht", Karl Thiel, wurde wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Kassel, 22. Juni. Oberbürgermeister Weise hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Oppum (bei Düsseldorf), 22. Juni. Den Arbeitern der Eisenbahn-Werkstätte ist eine zehnprozentige Lohnreduktion angekündigt worden; in Folge dessen haben sich die Arbeiter um Aufhebung dieses Beschlusses an den Eisenbahnminister gewandt.

Wien, 22. Juni. Fürst Bismarck erhielt heute Mittag den Besuch der Gemahlin des deutschen Botschafters Prinzessin Reuß, sodann wohnte derselbe dem Dejeuner im Palais des Grafen August Zichy bei. Fürst Bismarck dürfte erst morgen oder übermorgen Wien verlassen.

Lemberg, 22. Juni. Dem „Kurier Polski" zufolge hat der hier wegen Ankaufs von Dynamit verhaftete Journalist Joseph Hendigeri gegen Bezahlung in russischen Diensten gestanden; er soll in Galizien und Rußland wohnen, die Polen als Revolutionäre denunzirt und zur Bekräftigung seiner Denunziationen einen Arbeiter in Biala überredet haben, eine Dynamitbombe zu werfen. Nähere Daten über die Herkunft Hendigeris fehlen.

Paris, 22. Juni. Einem Berichte aus Montbrison zufolge erklärte Ravachol während seiner heutigen Vernehmung, daß er, nachdem er sein Leben für die Anarchie aufs Spiel gesetzt, sich nur noch im Interesse dieser Partei vertheidige, in der Hoffnung, daß ihn dieselbe rächen werde. Ein Geschworener, welcher sich während der Pause aus Angst entfernt hatte, mußte nach längerer Verzögerung durch den Gerichtsdiener zurückgeholt werden. Die Stadt ist aus Furcht vor Attentaten wie ausgestorben.

Letzte Nachrichten.

Homburg v. d. H., 22. Juni. Heute Mittag fand auf dem hiesigen Schloß große offizielle Feier der Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen statt, nachdem gestern die Einwilligung Sr. Majestät des Kaisers eingetroffen war, welche Prinz Friedrich Karl persönlich eingeholt hatte. Der Feier wohnten die Landgräfin von Hessen und deren Tochter Prinzessin Marie zu Anhalt-Dessau bei.

Wien, 22. Juni. Der „Politischen Korrespondenz" zufolge stellt die Bulgarische Anklageschrift bezüglich der Ermordung Beltschews als sichere Thatsache fest, daß das Attentat auf Beltschew Stambulow gegolten habe, durch dessen Ermordung der Umsturz der bestehenden Ordnung herbeigeführt werden sollte. Die Nachforschungen der bulgarischen Behörden hätten alle Fäden der seit lange geplanten Anschläge blosgelegt. Der Impuls sowie das erforderliche Geld zu denselben wären der Anklageschrift zufolge von dem slavischen Wohlthätigkeitsvereine in Odessa ausgegangen, wobei ein gewisser Svetoslav Milarow einer der Hauptagenten gewesen sei. Unter den Notizen Milarows habe sich eine Aufzeichnung vorgefunden, laut welcher eine in Odessa abgehaltene Versammlung beschlossen habe, auch den Prinzen Ferdinand mittels Revolvers oder Dolches zu tödten.

Paris, 22. Juni Neuerdings verlautet hier, daß die Zarin mit dem Großfürsten Georg zu längerem Aufenthalt nach Frankreich kommen und daß auch der Großfürst-Thronfolger nachfolgen werde.

Paris, 22. Juni. Die Mobilisation der Flotte, welche dem alljährlichen Seemanöver voranzugehen pflegt, wird hiesigen Blättern zufolge eine sehr beschränkte sein.

Rom, 22. Juni. Wie verlautet, soll General Lanza Aussicht haben, zum Botschafter in Berlin ernannt zu werden.

Warschau, 22. Juni. Der Sekretär des Petersburger Zentral-Komitees für die Auswanderung der Juden, Feinberg, hat die südwestlichen Distrikte Süd-Rußlands bereist, um die dortigen jüdischen Landwirthe für die Ansiedlung in Argentinien zu organisiren.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 23. Juni 1892.

Wärmeres, vorwiegend trockenes Wetter mit schwachen südlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Juni, — 0,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. Juni, + 1,62 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Juni, + 1,12 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Juni, Oberpegel + 5,13 Meter, Unterpegel + 1,29 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juni, + 0,72 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Juni, + 0,76 Meter.

Berlin, den 22. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 90 b
do. do.	3½%	100,60 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 G
do. do.	3½%	100,20 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101 60 bG
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 10 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 20 bB
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 25 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	113 80 G
do. do.	4½	110 40 b
do. do.	4%	104,60 G
do. do.	3½%	98 40 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,80 b
do. neue	3½%	97 20 G
do.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	96,40 bG
do.	3%	86 10 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95 90 G
Pommersche do.	3½%	97,20 G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101 00 b
do. do.	3½%	96,20 B
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103 00 G
Schl.-Hlst.-Pfdr.	3½%	97,90 G
Westfälisch. do.	4%	101 60 G
do. do.	3½%	97 30 G
Westpr. rittersch.	3½%	96 20 bG
Hannover. Rtbr.	4%	102 70 b
Kur- u. Neumärk.	4%	102 80 bG
Lauenburg. Rtbr.	4%	102 60 b
Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	98,75 G
Posensche do.	4%	102,00 b
Preußische do.	4%	102,60 b
Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
Sächsische do.	4%	102 80 b
Schlesische do.	4%	102 60 B
Schl. Holst. do.	4%	102 80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	106 70 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 25 B
Hamburg. Rente	3½%	97 90 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97 40 b
Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 30 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 00 bG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,10 b
Meininger 7 Guld.-Loose		26 40 G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 60 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 30 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36 60 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Italienische Rente	5%	92 50 G
Mexican. Anleihe	6%	86 50 G
do. do. 20 L. St.	6%	88,40 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	120 50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96 40 bG
do. Papier-R.	4⅕%	81 10 b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	86 80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 00 b
do. Cred. 100 1858	—	327 40 B
do. 1860er Loose	5%	126 90 b
do. 1864er Loose	—	312 60 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 bG
do. do. amortb.	5%	97 90 bG
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95 60 G
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,1 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	100 60 G
do. (2. Orient) 1878	5%	67 20 b
do. Präm.-A. 1864	5%	153 00 b
do. do. 1866	5%	146 00 b
do. Bodencr. neue	4½%	97 70 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 00 b
do. Rente	5%	83,00 bG
do. do. neue	5%	83 80 b
Ungarische Gold-Rente	4%	94 40 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	49,25 B
Frankf. Güterb.	4%	75 00 b
Lübeck-Büchen	4%	145 25 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116 90 b
Marb.-Mlawka	4%	60 90 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 70 b
Ostpr. Südbahn	4%	78 75 b
Saalbahn	4%	47 60 bG
Stargard-Posen	4½%	102 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	107 90 b
Baltische Eis.	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4½%	230 40 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91 70 b
Gotthardbahn	4%	148 40 b
It. Mittelm.-B.	4%	100,00 bB
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	67 10 b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	122 75 b
do. Nordwb.	5%	92 60 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	107 60 b
Südöst. (Lomb.)	4%	43 40 b
Warschau-Ter.	5%	100 25 b
do. Wien	4%	218 50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 80 b
Marb.-Mlawka	5%	107,10 G
Ostpreußische Südbahn	5%	110 10 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 30 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 50 bG
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,70 bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76 00 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 25 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101,20 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	95 95 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. ir Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99.1 G
Koslow-Woronesch gar.	4%	87,25 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 25 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89.90 G
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	91 25 G
do. Smolensk. g.	5%	99 75 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88 50 b
Rjasan-Koslow g.	4%	89 7[illegible]
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 75 b
Rybinsk-Bologoje	5%	90,[illegible]
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 70 B
Transkaukasisch. g.	3%	78,50 G
Warschau-Terespol	5%	100,20 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 40 b
Wladikawkas gar.	4%	91 70 B
Zarskoe-Selo	5%	89,75 G
Northern Pacific II.	6%	111,25 B
Oregon Railway Nav.	5%	96 60 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113 60 G
do. do. do.	4%	101,90 bG
do. do. conv.	4%	101,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,80 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 80 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 b
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	95,60 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible]
do. do. (rz. 100)	3½%	96,7[illegible] G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do.	4%	102,00 B
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	101 80 bG
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103 60 G
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
do. do. (rz 100)	4%	100,5 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Brd. H.	—	65,60 G
Berliner Cassenver.	8½	133 75 G
do. Handelsges.	9½	148 30
do. Prod.-Hdl.	—	116 80 G
Bresl. Disc.-Bank	9	96 90 B
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	165,60 bG
Dtsch. Genossensch.	8	120 00 bG
Disc.-Command.	11	195 60 b
Dresdner Bank	10	148 80 b
Nationalbank	8	120 90 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Pr. Centr. Bod.	10	164,60 G
Reichsbank	8½	149,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	129,75 G
Bochum. Bgw. A.	6	43 75 bB
do. Gußstfab.	—	134 70 b
Bonifacius	13½	140 50 bB
Borussia Bergw.	—	3 00 B
Donnersm.-arch.	6	79,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 40 b
Gelsenkirchener	12	140 20 b
Harkort Bergw.	—	129 75 G
Hibernia	10	122 00 bB
Hörder Bergw.	—	10 50 G
do. conv.	—	17,60 b
do. St.-Pr.	—	37 50 bG
Hugo	10	85 90 b
Kön.- u. Laurah.	—	114,00 bG
Louise Tiefbau	—	79 00 bG
Märk.-Westf.	—	31,80 b
Oberschlesisch	5	57 10 bG
Stolberg. Zink-H.	1½	49 50 bG
do. do. St.-Pr.	8½	113 80 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	55 50 G
Böhmisches do.	14	223,00 G
Bock do.	0	56 10 G
Bolle do.	6	76 50 G
Landrè do.	8	133 50 bB
Tivoli do.	4	123 25 G
Bredow. Zuckerf.	—	59 00 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112,00 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	72 30 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	92 75 bG
do. St.-Pr.	7½	99 50 bG
Chem. Fabrik Schering	19	268,50 b
Chem. Fabrik Staßfurter	—	133 00 G
Chem. Fabrik Union	12	120,50 B
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	5	95 40 G
Dessauer Gas	0	165 60 G
Nobel Dyn.-Tr.	4	134 40 B
G.-F. Hard.-Wien	—	161 90 B
Löwe u. Co.	18	235,50 G
Magd. Gas-Ges.	4½	90,60 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126,50 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	154 2[illegible] G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	141,50 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	318 75 bB
Maschinenfabrik Hartmann	—	1[illegible]7,80 bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	72,75 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopff	—	249 25 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	111 90 G
Nordd. Lloyd	7	113,60 bB
Wilhelmshütte	—	60,25 G
Siem. Glas-Ind.	12	165,00 bG
St.-B. Cementf.	5	—,— G
Stral. Spielkart.	—	104 50 b
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 75 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	84,60 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—
Berliner Feuer.	158	2425,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 B
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 B
Concordia, L.	45	1120,00 B
Elberfeld. F.	270	6050,00 B
Germania	40	1110 00 G
Magd. Feuer	206	4100,00 B
do. Rückv.	45	949 00 B
Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 G
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4095,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscount 1¾ G.

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 B
do. 2 Monat	3½%	80 65 b
London 8 Tage	2½%	20 38 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 bG
do. 2 Monat	3%	80,70 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 50 b
Petersburg 3 Wochen	6%	208,90 b
do. 3 Monat	6%	208 15 G
Warschau 8 Tage	6%	209 10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 67 G
Sovereigns	20 36 G
20 Francs per Stück	16 20 G
Dollar	4.1775 G
Engl. Banknoten	20 38 b
Franz. Banknoten	80 90 bG
Oesterr. Banknoten	170 75 b
Russ. Noten	209 15 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

4)

Der Wagen flog davon, die Dienerschaft blickte sich bestürzt an. Was war geschehen, daß die sonst so vornehmmaßvolle, so unnahbare Gebieterin urplötzlich wie ausgewechselt erschien?

Angesichts des heraufziehenden Unwetters ohne einen Diener, ohne ihre Gesellschafterin mitzunehmen, war sie in sichtlicher Verstörung weggefahren.

Ach, der junge Herr! — Er war seit mehreren Stunden ebenfalls fortgeritten, ohne sich von dem für seinen alleinigen Dienst bestimmten Reitknecht begleiten zu lassen. Das war jedenfalls die Ursache dieser tollen Fahrt.

Ihre Gnaden schien ein doppeltes Unwetter zu fürchten und darüber die Besinnung verloren zu haben —, mit dem gnädigen Herrn war in solchen Dingen nicht zu spaßen, aber ebenso wenig mit dem draußen heranziehenden Gewitter.

So tuschelte die Dienerschaft unter einander, während die Gesellschaftsdame, Fräulein v. Erminger, droben am Fenster stand und händeringend den schwarzen Horizont betrachtete, da sie steif und fest an einen plötzlichen Wahnsinn der Gnädigen glaubte und selber nah daran war, den Verstand darüber zu verlieren, weil sie ihre Begleitung gebieterisch abgelehnt hatte.

Mittlerweile war der Wagen mit der Gräfin Odenstein in rasend schneller Fahrt dahin geflogen und noch immer schien es der geängstigten Frau nicht rasch genug zu sein.

Mit furchtbarer Gewalt war das Gewitter losgebrochen. Unaufhörlich zuckten die Blitze aus den nächtlich schwarzen Wolken herab, von krachenden Donnerschlägen begleitet, welche die erschreckten Pferde zu gefährlichen Seitensprüngen veranlaßten und den Kutscher mit Furcht und Zittern erfüllten.

Im raschen Trabe kam ein leichter Jagdwagen mit dem Grafen daher. Beide Kutscher hielten wie ein Kommando die mit Schaum bedeckten Pferde an.

— Juliane! rief Graf Odenstein, erschreckt vom Wagen springend und zu ihr an den Schlag tretend. Was bedeutet diese Fahrt? Weshalb fährst Du nicht nach Hause zurück?

Sie war todtenbleich, das Entsetzen über sein unerwartetes Erscheinen schien sie gelähmt zu haben.

— Zufahren! herrschte er seinem Kutscher zu, worauf der Jagdwagen davon rollte. Der Graf öffnete den Schlag und stieg zu seiner Gemahlin in den Wagen.

— Umkehren! befahl er aufs Neue mit starker Stimme. Der Kutscher wollte gehorchen, als plötzlich der Himmel in Flammen zu stehen schien und zugleich ein so furchtbarer Krach erfolgte, als ob die Erde sich spalten wollte. Die Pferde bäumten sich, und rasten dann davon, der Kutscher, dem zu seinem eigenen Glück die Zügel entglitten, war betäubt und dann bei dem Durchgehen der Pferde hinabgeschleudert worden, während der Graf und seine Gemahlin ebenfalls anscheinend leblos im Wagen lehnten.

Mit dem letzten furchtbaren Krach schien das Gewitter sich erschöpft zu haben, da es nur noch in der Ferne grollte und am Horizont aufzuckte.

Jetzt aber öffneten sich die Schleusen des Himmels und strömten ihren Segen aus, was auf die dahin stürmenden Pferde einen besänftigenden Eindruck zu machen schien, da ihr wildes Jagen etwas nachließ.

Bei einer Biegung des Weges aber prallten sie gegen einen reiterlosen Pony an, der erschreckt zur Seite sprang und dann wieder wie toll fortgaloppirte.

Die beiden Pferde waren von dem Anprall gleichsam zur Besinnung gekommen und stehen geblieben. Sie mochten vielleicht ihren kleinen Kameraden erkannt haben, da sie plötzlich umwandten, laut aufwiehernd dem Pony im raschen Trabe nachsetzten, und zwar einem gemeinschaftlichen Ziele, dem heimathlichen Stalle zu.

Der Kutscher, welcher durch den strömenden Regen wieder zum Bewußtsein gekommen war und mühsam nach dem Schlosse zurückhinkte, sah entsetzt den reiterlosen Pony und dann seine obstinaten Pferde mit dem Wagen, in welchem die Herrschaft noch immer regungslos lehnte, an sich vorbeistürmen.

— Himmlischer Vater! klagte er, was ist das für ein Tag, nun ist der arme junge Herr auch gewiß todt, denn mit der gnädigen Herrschaft wirds aus sein, da der Regen sie nicht mal ermuntert hat.

Er hinkte weiter, zufrieden, von dem Blitzstrahl noch so gnädig behandelt worden zu sein.

Der Jagdwagen des Freiherrn war ungefährdet zurückgekommen, desto größer aber das Entsetzen der Dienerschaft, als sie den Pony ohne seinen jungen Herrn daherstürmen und darauf auch den Wagen ohne Kutscher zurückkehren sahen.

Fräulein von Erminger wies die jammernde Dienerschaft zurecht und ertheilte mit großer Energie ihre Befehle. Sie ließ die bewußtlose Herrschaft in ihre Gemächer tragen und auf ihre Betten niederlegen und sandte alsdann den Kutscher des Grafen mit dem leichten Jagdwagen nach X., um den Arzt zu holen, während der Reitknecht mit einigen Stallleuten sich auf die Suche nach dem jungen Herrn begeben mußte.

Als im Dorfe die Schreckensnachricht bekannt wurde, schlossen sich viele Landleute dem Zuge an, um sich alsdann nach allen Richtungen hin zu vertheilen, da Niemand wußte, welchen Weg der junge Herr genommen hatte.

Sein Hund, der ihn ebenfalls nicht hatte begleiten dürfen und den der Reitknecht jetzt auf die Suche mitgenommen, fand ihn, bewußtlos und aus einer Kopfwunde blutend, unter einer Eiche liegend, auf.

Sein klägliches Geheul rief den Reitknecht jetzt und die andern in der Nähe befindlichen Leute herbei, welche seine Wunde nothdürftig verbanden und ihn dann nach dem Schlosse trugen.

Es war eine jammervolle Heimkehr, die Jeden ohne Unterschied mit aufrichtigem Schmerz erfüllte, da Magnus von Allen geliebt und im Schlosse verhätschelt wurde.

Endlich kam der alte Medizinalrath, welcher zur Vorsicht einen jüngeren Kollegen und einen Heilgehülfen gleich mitgebracht hatte.

Die beiden Aerzte standen erschüttert vor dieser traurigen Katastrophe, welche so jäh und ohne irgend welche fremde oder eigene Schuld über die letzten Sprossen eines alten Geschlechts hereingebrochen, da sie sehr bald erkannten, daß bei dem Grafen und seiner Gemahlin jede Hülfe umsonst war.

Der elektrische Strahl hatte beide Ehegatten in derselben Sekunde getödtet, kein Heilmittel der Wissenschaft vermochte sie aus dem Todesschlafe wieder zu erwecken.

Der Kutscher, welcher von einem Landmann nach dem Schlosse geleitet worden war, wußte von der letzten Katastrophe nichts weiter, als daß er den Befehl „Umkehren!“ von dem Grafen erhalten, und im Begriff, denselben auszuführen, plötzlich feurige Schlangen gesehen, einen fürchterlichen Ruck empfunden und dann nachher im strömenden Regen am Wege sich befunden habe. Sein rechter Fuß sei von dem Sturz verletzt worden, sonst befinde er sich wohl.

Der junge Graf schien nur von dem durchgehenden Pony herabgeschleudert, von dem Blitze aber nicht getroffen zu sein.

Er hatte eine gefährliche Kopfwunde erhalten, welche eine geübte und sorgfältige Behandlung erforderte, weshalb der Heilgehülfe auf Anordnung des Arztes im Schlosse bleiben und die Pflege des Kranken allein übernehmen sollte.

Magnus erhielt das Bewußtsein zwar wieder, doch schlug ihn ein heftiges Wundfieber sogleich in Fesseln und die Aerzte zuckten auf die angstvolle Frage des Fräulein v. Erminger bedenklich die Schultern.

Der alte Medizinalrath Weber, welcher schon zu Lebzeiten des verstorbenen Großvaters Hausarzt der gräflichen Familie gewesen, zog das Gesellschafts-Fräulein auf die Seite und fragte mit bedeutungsvoller Miene:

— Was wollen Sie jetzt beginnen Fräulein v. Erminger?

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung!

Hiermit sprechen wir dem Vorstande der Schmiede-Innung zu **Stettin**, den Mitgliedern derselben, insbesondere Herrn Obermeister **Possin** für die echte deutsche Gastfreundschaft unsern Dank aus, welche den Besuchern des Schmiedetages von den Stettiner Kollegen bereitet worden ist. Wir geben nur den Gefühlen aller Theilnehmer der Stettiner Festtage Ausdruck, wenn wir der Schmiede-Innung zu Stettin ein dauerndes Blühen und Gedeihen wünschen.

Berlin, den 17. Juni 1892.

Der Vorstand des Bundes deutscher Schmiede-Innungen.
J. F. Warncke, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 Tausend Hartbrand-Ziegelsteinen zu Bauten auf der Hauptwerkstatt Stargard soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind bis zum 1. Juli d. Js, Vormittags 11 Uhr, postmäßig verschlossen nach hier einzureichen. Bedingungen sind während der Geschäftsstunden einzusehen; sie können auch gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Lieferfrist 3 Monate nach Aufforderung.

Stargard i. Pomm., den 13. Juni 1892.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Die am 1. Juli 1892 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen **Zinsscheine** ($4^1/_2$ %ige Rente) zu den **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn** werden eingelöst:

a. **vom 24. Juni d. J. ab** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b. **in der Zeit vom 1. bis 30. Juli d. J.** bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Mit den Zinsscheinen ist ein die Stückzahl und den Geldbetrag angebendes, vom Inhaber oder Besitzer der Werthzeichen unterschriebenes **Verzeichniß** vorzulegen. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahnkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 16. Juni 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 20. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. Js. wird das Bureau des VI. Polizeirevier von der Pölitzerstr. 19 nach Löwestraße 12 verlegt. An demselben Tage bleibt das Bureau von $9^1/_2$ Uhr Vormittags ab für das Publikum geschlossen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 21. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Spediteurs **F. Schultz,** Alt-Dammerstr. Nr. 5a, ist eins an der Brustseuche erkrankt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Stettin, den 20. Juni 1892.

Im Auftrage des Magistrats zu Stettin bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 4. Juni 1892 — Pr. A. XI 1867 — in Bezug auf die Bildung einer Prüfungs-Kommission gemäß § 100 c, Absatz 2, der Reichsgewerbe-Ordnung für den Bezirk der Schmiede-Innung zu Stettin bestimmt worden ist:

1) daß die Kommission, durch welche innerhalb des Bezirks der Schmiede-Innung zu Stettin die Prüfung derjenigen Schmiedelehrlinge, deren Lehrherren der vorerwähnten Innung nicht angehören, vorzunehmen ist, aus fünf Mitgliedern, nämlich einem Innungsmeister als Vorsitzenden, zwei von der Innung und zwei von der Aufsichtsbehörde, dem Magistrat zu Stettin, berufenen Schmiedemeistern zu bestehen hat.

2) daß den Prüfungsmeistern für die Vornahme der Prüfung eine Vergütung nicht zukommt, die Lehrherren der Prüflinge dagegen die sonstigen durch die Prüfung etwa entstehenden Kosten zu tragen haben.

Anträge, welche auf die Prüfung von Lehrlingen, die das Schmiede- pp. Gewerbe bei einem Nichtinnungsmeister erlernten, Bezug haben, sind bei dem unterzeichneten Innungsvorstand anzubringen.

Der Vorstand der Schmiede-Innung zu Stettin.
Possin, Obermeister.

Ortsverband der deutschen Gewerkvereine für Stettin und Umgegend.

Sonntag, den 26. Juni, vermittelst der festlich geschmückten Dampfer **Minna** und **Anna.**

Sonderfahrt nach Greifenhagen

mit Musik (Königsschießen, Taubenabwerfen).

Abfahrt S. D. Minna von Züllchow 8 Uhr, von Bredow $8^1/_4$ Uhr, Grabow $8^3/_4$ Uhr. Abfahrt beider Schiffe vom niederen Bollwerk am Personenbahnhofe präcise $9^1/_4$ Uhr. Fahrkarten bis Sonnabend Abend 10 Uhr in Züllchow: bei Herrn **Heinrich,** Chausseestr. 45; Bredow: Herrn **Schuhmann,** Vulkanstr. 5, Grabow: Konditorei des Herrn **H. Scheech,** Gießereistr.- und Burgstr.-Ecke, Stettin: in den Cigarrengeschäften der Herren **Köhlau** und **Silling,** Bollwerk 8, Herrn **F. Schmuhl,** kl. Domstr. 6, sowie bei den Verbandsvertretern, **am Bord der Schiffe nur, soweit es der Raum gestattet.** Hierzu ladet ein

Der Vorstand des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine Stettins und Umgegend.

Böttcher-Innung.

Unsere **Johanni-Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 2. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungs-Angelegenheiten bittet bis zum 28. Juni anzumelden

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Donnerstag, den 23. Juni cr., Abends von 8 Uhr ab im Restaurant **Eiskeller,** Breitestr. 16:

Außerordentl. General-Versammlung.

Um zahlr. Ersch. der Mitgl. wird gebeten. D. V.

Evangelisations-Bund.

In der Zeichenklasse des Marienstifts-Gymnasiums wird Herr Inspektor **Figge** aus **Berlin** am **Donnerstag, den 23. Juni, Freitag, den 24. Juni** und **Sonnabend, den 25. Juni,** Abends $6^1/_2$ Uhr, **Vorträge** halten.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Freitag, den 24. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr, im **Victoria-Hotel:**

Versammlung.

Abrechnung der entnommenen Fahrkarten.
Verschiedenes.

Sonntag, den 26. Juni: **Sommerfest** auf dem Gartzer Schrey. Abfahrt Mittags pr. 1 Uhr per Dampfer „Prinz Wilhelm“. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bei Herrn **C. F. Seller,** Breitestr. 43 und **H. Stichelmann,** Friseur, gr. Wollweberstr. An Bord volle Preise soweit Raum vorhanden.

Der Vorstand.

Stettiner Molkerei-Verein.

Unser **Sommervergnügen,** verbunden mit **Königskränzchen,** sowie Frauen-Vogelstechen und Kinder-Taubenabwerfen, findet am Sonnabend, den 25. Juni, im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst** statt. Freunde und Bekannte können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geboren: Ein Sohn Herrn Wilhelm Rohde [Barth].
Verlobt: Fräulein Mathilde Blumenhagen mit Herrn Max Görs [Schwichtenberg-Charlottenhorst].
Gestorben: Herr Lünsenbarth [Neustettin]. Herr August Falsett [Wolgast]. Herr Bürgermeister Eduard Megow [Gützkow]. Frau F. Meinhardt [Greifswald].

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 T.

Tausch.

Suche mein in der schönsten Gegend Stettins hochherrschaftlich mit dem größten Komfort eingerichtetes Haus mit 3 Läden, Badestuben und Wasserheizung mit einer guten Landwirthschaft zu vertauschen.

Adressen bitte unter **F. K. 1000** hauptpostlagernd Stettin einzusenden.

Mein Haus

in einer Stadt Vorpommers, nahe am Markt, beste Lage für Handwerker, bin ich Willens wegzugshalber unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Obst- und Gemüsegarten am Hause, zwei Gärten vor der Stadt. Adressen unter **A. B.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Mein hier äußerst günstig gelegenes

Gartengrundstück mit Schank-Konzession

und vorhandenen Geräthschaften, als: Gartentische, Stühle, Bänke, Bierseidel, Bierapparat u. s. w., ist sofort für 2100 Thaler zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch kann die vorhandene Selterwasser-Fabrik mit übernommen werden.

Greifenberg i. Pomm. **Paul Wangerin.**

Für Fleischer.

Grundstück, in lebhafter Straße, mit eingerichteter **Fleischerei,** zu verkaufen. Gute Hypothek wird in Zahlung genommen, auch Werthpapiere ohne Verlust des jetzigen Inhabers derselben. Offerten, nur von Selbstkäufern, unter **M. G. 12** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten. Vermittler werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in der Provinz, ca. 6000 Einwohner, **in allerbester Lage am Markt** gelegen, in welchem seit 25 Jahren ein flottes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, ist Krankheit halber sofort mit eventl. auch ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner Hoflage und Auffahrt wegen für jedes Geschäft.

Offerten unter Chiffer **W. D.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **26. Juni,**

I. per Salon-Schnelldampfer

„Swinemünde".

Abfahrt von Stettin Morgens 3½ Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.

II. per Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreis für hin und zurück:
I. Kajüte: **Mk. 2.00.**
II. Kajüte: **Mk. 1.00.**

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Die Billets haben auch zu dem am Montag, den **27., von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte,
Prozess-Vollmachten
und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Zur Reisezeit!

Reisetaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen

empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße und weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete 2c. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reiseplaid bilden und in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à Mark 3 geräumt werden. Versandt gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertreter der

„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstr. 85.



Donnerstag, den 23. u. Freitag, den 24.

Ausverkauf von



und einzelnen Roben von reinwoll. modernen Frühjahrsstoffen, schwarzen Grenadines, **Mousseline de laine** 2c. zu sehr billig herabgesetzten Preisen.

J. Lesser & Co.,
Mönchenstr. 20—21.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

kauft man am billigsten und besten unter Garantie zu Fabrikpreisen bei

E. Daevel, Tischlermeister,
Louisenstr. 6—7, 1 Tr.

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Aquarall-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Pastell-, Spritz-, Bronce-, Holzbrand-, **„Emaille"**-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.

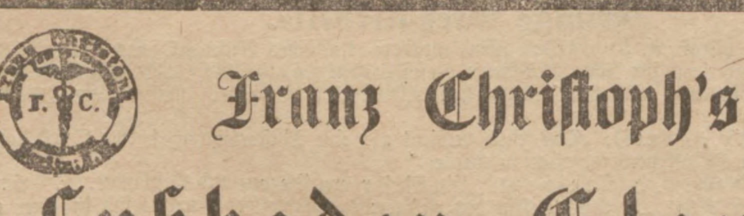
W. Reinecke. Frauenstr. 26.



L. Jacob, Stuttgart,
Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten **Mund- und Ziehharmonikas,** vorzügliche **Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln.** (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. **Musikwerke** zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.





Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufe die zurückgesetzten Sachen zu ausserordentlich billigen Preisen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,

unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung, sind das vorzüglichste Quellenprodukt der Gegenwart.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile **„Ph. Herm. Fay"** trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren. — Depots in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg.

Beachtenswerth.

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und karrirt.
Für 3 Mark 75 Pf. Strapazier-Burkin karrirt, melirt und gestreift, zu e. vollk. Herren-Jaquett.
Für 4 Mark 50 Pf. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.
Für 6 Mark 60 Pf. 6 Meter Engl. Leder zu e. vollk. dauerh. Herren-Anzug, waschächt.
Für 7 Mark 50 Pf. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modefarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.
Für 9 Mark 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Regenpaletot in allen Farben.

Großes Lager hochf. Fantasie-Cheviots v. 4 ℳ bis 13 ℳ — Prima Mode-Streichgarn. — Engl. Neuheiten in Kammgarn. — Eleg. Mohair für Anzüge u. Palet. — Schw. Tuche, Satin u. Croisées von ℳ 2,80 an. — **Für 1 Mark 20 Pf.** feinen de Lustré für Herren-Anzüge. — Zwirnstoffe für Anzüge, das Meter 80 Pf. — Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von ℳ 1,50 an. — Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von ℳ 2,00 das Meter an. — 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide ℳ 6,00. — Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von ℳ 1,50 an. — 5 Meter doppeltbreit. reinwoll. Damenkleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 ℳ — Livree-Tuche von ℳ 3,00 an. — Billard-Tuche von ℳ 13,00 an.

Für 8 Mark Stoff zu einem hocheleg., feinfarb. Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.
Für 16 Mark 50 Pf. 3 Meter modernen Zwirn-Burkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenaden-Anzug.
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben, paff. f. jede Jahreszeit.
Für 16 Mark 50 Pf. 3 Meter Chinchilla zu einem eleganten Festtagsanzug.
Für 17 Mark 40 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem hocheleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.

Neueste Tuch-, Burkin-, Kammgarn- u. Cheviot-
Muster franco
versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegendsten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schöner und großer Auswahl die

Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Für jeden ist es vortheilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen Mustern,** nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Formulare, Aushänge und Arbeitsbücher

sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

---

1 gr. Ausziehtisch bill. z. verk. Elisabethstr. 50, pt.

1 Knaben-Jacket und 1 Nähmaschine billig zu verkaufen Frauenstraße 25, 3 Treppen.

1 Petroleumkocher, 2 Nachtstühle billig zu verkaufen Mönchenstr. 27/28, 2 Tr.

Ein Sopha und eine Bettstelle z. v. Bogislavstr. 36, p. r.

Alte noch gut erhaltene **eichene Zaunpfähle,** 7—8 Fuß hoch, kauft

Richard Rückforth, Malzfabrik,
Berlinerstraße 54.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Adolf Pfretzschner,
Wilhelmstraße Nr. 20, 1 Tr.
Geigenmacher und Reparateur
sämmtlicher Streich-Instrumente. Reparaturen sauber und solide Preise.

Stellung

mit 3—500 Mark Salair und ganz freier Station erhält jeder Besucher unseres Lehr-Instituts spätestens nach Ablauf des betr. Quartalskosten frei zugesichert. Der Kursus dauert 6—8 Wochen, Bedingungen mäßig, Eintritt täglich, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gegen Freimarke. Beste Referenzen.

Der landw. Beamten-Verein.
Stettin, Bugenhagenstr. 14, 2 Tr.
(2000 Mitglieder.)

---

1 Lehrling

für meine **Blockmacherei** und **Drechslerei** unter **günstigen Bedingungen** gesucht.

A. Holldorff, Gratow a. O.

Gesucht für ein hiesiges Speditionsgeschäft ein

Calculator,

der mit dem Tarifwesen vollständig vertraut ist, für die Abendstunden. Off. sub **R. S. 32** a. d. Exp. d. Bl.

Eine junge Dame,

Putzmacherin,

selbstständ. Arbeiterin, w. bei Familien-Anschluß sof. ges.

Lippehne. **Fritz Senf.**

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 23. Juni:
2. Gastspiel von Herrn **A. Bozenhard.**
Goldfische.
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater,

Direktion: Emil Schirmer.

Donnerstag, den 23. Juni 1892:
19. **Gastspiel Sofie Offeney vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.**

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von J. Strauß.
Saffi — — — — — — — **Sofie Offeney.**
Gewöhnliche Preise. Parquet **Mk. 1,25.**
Bons gültig. Anfang 7½ Uhr.

5 Uhr im Garten resp. Saal:

Großes Extra-Doppel-Konzert,

ausgeführt von der **italienischen National-Kapelle „Giulio"** aus **Neapel** u. der Bellevuetheaterkapelle.

Entree 30 Pfg.

Freitag, den 24. Juni 1892:
Gastspiel Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.
Zum 3. Male:

Die Kinder der Excellenz.

Lustspiel in 4 Akten von E. v. Wolzogen u. W. Schumann.
Major v. Muzell — — — **Georg Engels.**
5 Uhr: **Extra-Doppel-Konzert.**
(Gastspielpreise. Parquet ℳ 1,50.)
In Vorbereitung:

Kollege Crampton.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Auf der **Sommerbühne** in dem 3000 Personen fassenden, großartig schönen **Sommergarten:**

Große Extra-Fest-Vorstellung!

Elite-Konzert! Illumination u. feenhafte Beleuchtung des Gartens!

Im festlich dekorirten Saal:

Gr. italien. Sommernachts-Ball.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Theatersaal statt.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Gotzlow.

Heute, Donnerstag, den 23. Juni,
Nachm. **5 Uhr:**

Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen** Kapelle des **Königs-Regiments** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Karten, für **Hin-** und **Rückfahrt** und **Konzert** gültig, sind zum Preise von **50 Pf. p. St.** auf **allen** Schiffen zu haben. Alle Schiffs-Kassirer führen Donnerstags stets die oben benannten Karten bei sich und sind angewiesen, dieselben den geehrten Konzertbesuchern auf Wunsch zu verabfolgen.

Dutzendkarten an der Kasse: ½ Dtzd. 2,10 ℳ., 1 Dtzd. 4,20 ℳ.
Kassenpreis 50 Pf.

Programms gratis.